

KONFIRMATIONSUNTERRICHT 1876/1877
IN DER KIRCHENGEMEINDE ELMSCHENHAGEN

GOTTFRIED MEHNERT

EINFÜHRUNG

Quellen, die Einblicke in das Gemeindeleben und die darauf bezogene pfarramtliche Praxis vermitteln, sind nicht sehr zahlreich. Deshalb ist das Bild, das kirchengeschichtliche Darstellungen zeichnen, in der Regel bestimmt von den allgemeinen epochenprägenden Grundlinien der Theologie- und Frömmigkeitsgeschichte. Die Schilderung des realen kirchlichen Lebens, soweit es überhaupt in kirchengeschichtlichen Darstellungen Beachtung findet, fußt vorwiegend auf statistischen Angaben und Gemeindechroniken, und – wo es sich um die Amtsausübung der Pastoren handelt – hauptsächlich auf Predigten und Kasualreden. Das beruht auf dem Vorrang, den die Predigt als zentrale Aufgabe des geistlichen Amtes in der Evangelischen Kirche einnimmt.

Selten jedoch findet man Belege dafür, wie Pastoren die in der evangelischen Kirche nicht weniger bedeutsame katechetische Aufgabe des Konfirmationsunterrichts wahrgenommen haben. Dies ist besonders deshalb ein Mangel, weil gerade die kirchliche Unterweisung der Jugend das religiöse Bewusstsein und damit das kirchliche Leben der Gemeindeglieder nachhaltig geprägt hat. Zwar geben praktisch-theologische Handbücher und katechetische Lehrbücher Auskunft über die konzeptionelle und theoretische Seite der Katechetik, aber wie die kirchliche Unterweisung praktisch gehandhabt wurde, wie die Pastoren die Theorie der Katechetik in der pfarramtlichen Praxis umgesetzt haben, wie sie die evangelischen Glaubenslehren vermittelt haben, bleibt dabei im Dunkeln.

Es ist deshalb ein Glücksfall, dass die hier dokumentierte Quelle einen aufschlussreichen Einblick in die Praxis des Konfirmationsunterrichts in den Jahren 1876/1877 vermitteln kann. Dabei handelt es sich um ein Oktavheft mit einem festen Pappereinband von 76 Seiten, das dem Verfasser von einem Gemeindeglied aus dem zur Kirchengemeinde Elmschenhagen gehörenden Dorf Moorsee übergeben wurde.¹ Das auf das 13. Jahrhundert zurückge-

¹ Der Verfasser war von 1961 bis 1965 Pastor der 2. Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Elmschenhagen, zu deren Bezirk die Dörfer Wellsee, Rönne, Schlüsbek und Moorsee gehörten.

hende Kirchspiel Elmschenhagen lag auf dem Gebiet des 1211 gegründeten Nonnenklosters Preetz, dessen Patronat es unterstand. 1811 wurde es der neu organisierten Propstei Kiel inkorporiert; 1876 erfolgte mit der Einführung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung eine gebietliche Umformung der Propstei Kiel. Die Dörfer Wellsee und Moorsee kamen erst 1895 zur Kirchengemeinde Elmschenhagen dazu, ihre vorherige Zugehörigkeit ließ sich nicht ermitteln.²

Das in Moorsee aufbewahrte Heft enthält in anfangs noch kindlich akkurater Handschrift den augenscheinlich diktieren kompletten einjährigen Gang durch den Unterrichtsstoff zur Vorbereitung auf die Konfirmation. Der Name der Konfirmandin geht aus der ersten Seite des Hefts hervor: „Confirmations=Unterricht für Margaretha Thode 1876–77“. Über ihre Person war Genaueres nicht zu ermitteln. Es bleibt deshalb auch eine offene Frage, wo sie zur Zeit des Konfirmationsunterrichts ansässig war; Ortswechsel infolge von Verheiratung sind in diesen damals noch gänzlich agrarisch geprägten Dörfern vorauszusetzen. Der Name Thode ist im Kieler Raum nicht selten.

Der Text wird buchstabengetreu ohne Angleichung an die heutige Rechtschreibung wiedergegeben, wobei auch offensichtliche Verschreibungen und orthographische Fehler nicht korrigiert werden. Wo es nötig schien, wurden erklärende Ergänzungen und Zusätze in eckigen Klammern [] zugefügt. Unterstreichungen entsprechen dem Dokument. Der Beginn einer neuen Seite im Oktavheft wird mit ¶ gekennzeichnet.

Die Gesangbuchlieder, die im Verlauf des Unterrichts vorkamen, sind mit Liednummern angegeben. Es handelt sich dabei um die Zählung des damals seit fast 100 Jahren im Gebrauch befindlichen „Cramerschen Gesangbuchs“,³ das erst aufgrund eines Beschlusses der zweiten ordentlichen schleswig-holsteinischen Gesamtsynode von 1883 durch ein neues Gesangbuch er-

² Zur Geschichte Elmschenhagens siehe Gottfried Mehnert, Die Maria-Magdalenen-Kirche zu Elmschenhagen. In: Kirche in Kiel. 750 Jahre Kiel, 750 Jahre St. Nikolai. Hg. im Auftrage des Ev.-Luth. Kirchenkreises Kiel von Karl-Behrnd Hasselmann. Neumünster 1991, S. 57–59; Lorenz Hein, Das Kirchspiel Elmschenhagen im Mittelalter. In: SVSHKG II.28, 1972, S. 53–72.

³ Die Gesangbuchtexte sind entnommen aus: Allgemeines Gesangbuch auf Königlichen Allerhöchsten Befehl zum öffentlichen und häuslichen Gebrauche in den Gemeinden des Herzogthums Schleswig, des Herzogthums Hollstein, der Herrschaft Pinneberg, der Stadt Altona und der Grafschaft Ranzau gewidmet und mit Königlichem Allerhöchsten Privilegio herausgegeben. Altona. Zwote Ausgabe 1782. Das zum Gebrauch in den Gemeinden der Herzogtümer bestimmte Gesangbuch, das 914 Lieder enthält, darunter mehr als 200 von Cramer selbst gedichtete, wurde erstmals 1780 in Kiel gedruckt, vgl. Hans N. A. Jensen/Andreas L. J. Michelsen, Schleswig-holsteinische Kirchengeschichte 4. Kiel 1879, S. 301ff.

setzt worden ist. Seine Bezeichnung rührt daher, dass es zurückgeht auf Johann Andreas Cramer (1723–1788), der einer der prägenden Theologen der Aufklärungsepoche und ein mit Gellert und Klopstock befreundeter fruchtbarer geistlicher Dichter war.⁴ Die zahlreichen von ihm selbst stammenden Lieder wie seine sprachlichen Umarbeitungen älterer Kirchenlieder sind vom personalistisch-moralischen Sprachgeist des 18. Jahrhunderts geprägt. Da diese Liedertexte des „Cramerschen Gesangbuchs“ erheblich vom Wortlaut der gegenwärtigen evangelischen Gesangbücher abweichen oder heute nicht mehr in Gesangbüchern zu finden sind, werden die Liedertexte im Wortlaut im Anhang wiedergegeben, um damit auch einen Eindruck davon zu vermitteln, wie durch das um 1876 gängige evangelische Liedgut das religiöse Denken sprachlich und geistig geprägt war.

Die Konzeption des Konfirmationsunterrichts zeichnet sich aus durch den ausgesprochenen Bezug auf das persönliche Leben des Christen. Dies geht schon aus der zehnteiligen Gliederung des Unterrichtsmaterials hervor, das den Lebensgang von der Geburt bis zum Tod umfasst. Dem entspricht das Vorwalten individualethischer, auf die Lebensgestaltung bezogener Gesichtspunkte, wogegen die dogmatischen, theologisch-lehrhaften Aspekte zurücktreten. Intendiert ist offensichtlich die ethische Prägung der Person. Diese Absicht unterstreichen auch die Bibelsprüche, die einen breiten Raum einnehmen und die vorwiegend sittlich-belehrenden Charakter besitzen. Hauptsächlich sind sie der alttestamentlichen und der apokryphen Weisheitsliteratur, den Psalmen und den neutestamentlichen Briefen entnommen. Zitate aus den Evangelien dienen ebenfalls mehr der sittlichen Unterweisung als der Glaubenslehre. Auffällig ist der verhältnismäßig große Anteil der Lieder, deren Auswahl und Inhalt der Konzeption des Unterrichts entspricht. Auch in ihnen dominiert der ethische personalistische Aspekt einer auf Vertrauen und Ehrfurcht ausgerichteten Frömmigkeit. Infolge dessen haben die Lieder im Zusammenhang des Unterrichtsganges als Lese- und Lernstoff vorwiegend lehrhafte Funktion und Bedeutung; ihr liturgischer Charakter tritt in den Hintergrund, wie denn überhaupt der Gottesdienst nur am Rande erwähnt wird. Ein auffälliges Merkmal des Unterrichts sind ferner die „Denksprüche“, durchweg gereimte einfache Lebens- und Verhaltensregeln von schlichter Einprägsamkeit, die jeweils einen Sinnabschnitt beschließen. In einigen Fällen handelt es sich um Gesangbuchverse.

⁴ Über ihn: Gottfried Mehnert, Die Kirche in Schleswig-Holstein. Kiel 1960 S. 110ff; ders., Die Aufklärungsepoche in Schleswig-Holstein. In: Nordelbingen 30, 1961, S. 22ff, über das Gesangbuch bes. 33.

In nur geringem Umfang kommt der „Kleine Katechismus“ zur Geltung. Aus ihm werden nur das 4. Gebot, das 2. Hauptstück, das 3. Hauptstück und die Beichte erwähnt. Diese geringe Berücksichtigung des Katechismus dürfte damit zusammenhängen, dass der wesentliche Stoff der Glaubensunterweisung zu jener Zeit seinen Platz im Religionsunterricht der Schule gehabt hat, worauf an einer Stelle auch ausdrücklich verwiesen wird. Schließlich sei noch hervorgehoben, dass das Thema Eid einen auffällig großen Umfang einnimmt.

DOKUMENTATION

CONFIRMATIONS=UNTERRICHT FÜR MARGARETHA THODE 1876–77

¶ I Stunde

Übersicht über den Confirmationsunterricht. Des Christen= Lebenslauf.

1. Der Eintritt in das Leben.
2. Die Weihe für das Leben.
3. Die Erziehung für das Leben.
4. Die Selbstentscheidung für das Leben.
5. Die Schule des Lebens.
6. Das bürgerliche Leben.
7. Das kirchliche Leben.
8. Christliche Lebens=Regel.
9. Der Austritt aus dem zeitlichen Leben.
10. Das ewige Leben.

I Der Eintritt in das Leben

Gesang 87 zu lernen [Anhang Nr. 1]

Ps. 39,13 Ich bin beides, dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter.

A. Wer giebt das Leben?

Zunächst Gott: Der Gott der die Allmacht Weisheit und Liebe ist.

Um seiner Allmacht willen müssen wir Gott in Demuth bewundern
Hiob 10,12 Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Ansehen
¶ bewahret meinen Odem.

Ps. 104,24 Herr, wie sind deine Werke so groß und so viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

Um seiner Weisheit willen müssen wir Gott vertrauen, und einjeder mit Seinem loose zufrieden sein.

Ps. 37,5 Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; Er wird es wohl machen.

¶Hiob 2,10 Er aber sprach zu ihr: Du redest wie die närrischen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen? In diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen. Sirach 11,14. Es kommt alles von Gott, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum.

Einen Widerspruch gegen Gottes Weisheit scheint ¶das Leiden Unglück Armuth plötzlicher Tod und dergleichen zubilden, zunächst aber mußten [müssen] wir diejenigen Leiden abrechnen die wir selbst verschuldet haben.

Klagel. Jeremia 3,39 Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein Jeglicher murre wider seine Sünde.

Im übrigen sendet Gott den Menschen allerlei Leiden zur Prüfung und Übung in diesen Leben.

Ebr. 12,11 Alle Züchtigung ¶aber, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.

Jakobi 1,12 Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

III Stunde. Wenn Gott ¶jemanden unverschuldet schlägt mit Leiden Krankheit Armuth und dergleichen, so hat er bisweilen die Verherrlichung seines Namens zum Zweck durch wunderbarer [sic!] Errettung, wie bei den Blindgeborenen [sic!][Joh. 9,1–12] oder durch Werke der Liebe die er hervorruft in zeiten der Noth z. B. im Krieg bei Überschwämmungen u.s.w. Aber allermeist [über das durchgestrichene Wort ist mit Bleistift *immer* geschrieben] hat er [hier ist mit Bleistift eingefügt: *zugleich*] unsere[r] Seele Heil im Auge, indem ¶er das Leid zur Übung und Prüfung sendet, und dereinst dem, der behar[r]t bis ans Ende die Krone des Lebens giebt.

Wenn Gott das schlimmste Leid sendet, d. h. wenn er plötzlich aus dem Leben zum Tode führt, so müssen wir bedenken das der Tod wieder zum Leben führt, und das Gott nach seiner Weisheit gewiß gerade die rechte Stunde erwählt hat wo er zum ewigen Leben ruft. Gottes Wege sind uns oft Räthsel, aber die Räthsel ¶des Lebens lösen sich zum Theil schon hier, sicher dort.

Sprüche 1 Cor. 13,12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es stückweise, dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

Ps, 31,16 Meine Zeit stehet in deinen Händen.

Weisheit Salomos 4,14 Denn seine Seele gefällt Gott. Darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.

¶Denksprüche

Möchtest du tauschen, du könntes[t] dich täuschen.

Wenn du Gott wolles[t] Dank für jede Wohlthat sagen,
so hättes[t] du nicht zeit erst über Weh zu klagen.

Gesang 671 zu lesen. [Anhang Nr. 2]

III Stunde

Um seiner Liebe willen müssen wir Gott danken.

Sprüche 1, Joh 4,16 Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat; Gott ist die Liebe; und wer in ¶der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm.

Ephs. 3,15 Der der rechte Vater ist über Alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden.

Psalm. 103, 1 u. 2 Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen; Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

1 Joh 5,3. Denn das ist die Liebe zu ¶Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

Nächst Gott verdanken wir unser Leben den Eltern, den Stellvertretern Gottes.

Auch sie müssen wir um seiner Macht willen in Demuth anschauen; um ihrer Weisheit willen müssen wir ihnen vertrauen, um ihrer Liebe willen ihnen danken und sie wieder lieben.

Das 4te Gebot zu lernen.

Gesang 804 zu lernen [Anhang Nr. 3]

Sprüche Salomos 30,17

Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die ¶Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.

Denkspruch

Wer seine Eltern liebt und ehrt,
ist Gott und Menschen lieb und werth.

B. Wie treten wir ins Leben? Leiblich arm und hilflos, und doch im Vergleich mit anderen Geschöpfen reich von Gott ausgerüstet und der Pflege liebender Herzen anvertrau[t]

Geistig klein und schwach und doch zum Großen bestimmt. ¶ Wir sind sündige Menschenkinder und doch berufen Gotteskinder zu werden, d. h. weise gut und glücklich zu werden.

Sprüche. Röm 3,23 Denn es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder und ermangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten.

Eph. 4,18 Welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens.

¶ Röm. 7,24 u. 25. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott, durch Jesum Christ, unsern Herrn.

1 Joh. 3,1 Sehet, welche Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! Darinn [unvollständig zitiert]

1. Tim 2,4 Welcher will, daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

V Stunde⁵

II die Weihe für das Leben oder die heilige Taufe ¶ Die Taufe ist ein Sakrament

der befehl zu Taufen ist enthalten in dem Spruch Matth. 28,19 u. 20.

Die richtige Übersetzung des Spruches lautet so:

Gehet hin in alle Welt und machtet zu Jüngern alle Völker, indem ihr sie Taufet auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Die Taufe ist die Einweihung zum christlichen Leben oder die feierliche Aufnahme ¶ in die christliche Gemeinde. Darum ist die Taufe auch:

1. Ein Band der Christen untereinander.

Alle getaufte sind Glieder an einem Leibe, der Gemeinde, da Christus das Haupt ist.

⁵ Die Zählung der Unterrichtsstunden bricht hier ab.

Denkspruch

Er das Haupt und wir die Glieder,
er das Licht und wir der Schein,
er der Meister, wir die Brüder,
er ist unser, wir sind sein.

Römer 12,5 u. 6 Also sind wir viele Ein Leib in Christo, aber unter einander ist Einer des Andern Glied. Und haben mancherlei ¶ Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Sie soll ferner sein und immer mehr werden[. Sinngemäß müsste hier : stehen]

2. Ein Bund zwischen Gott und den Menschenkindern.

Gottes Verheißung [soll heißen: Verheißung] ist die Kindschaft und seine Kinder bringen ihn Leib und Seele zum Opfer dar.

Römer 8,17 Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christe [sic]; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Marcus 16,16 Wer da glaubet und getauft wird, ¶ der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird [d] verdammet werden.

3. Ein Bad der neuen Geburt.

Sprüche Joh. 3,5 Jesus antwortet [sic]: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Eph 4,22 bis 24 So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderben. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths. Und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in ¶ rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Gal. 3,27 Denn wie Viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Gesang 389 zu lernen. [Anhang Nr. 4]

Gesang 569 von 1 bis 3 u. vers 12 [Anhang Nr. 5]

Die Kindertaufe

Gegenüber den Baptisten halten wir die Kindertaufe fest. Denn

1. Christus hat die Kindern [sic] schon zu Mitgliedern seiner Gemeinde machen wollen.

Marci 10,14 Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Laßt die Kindlein zu mit kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.

¶ 2. Schon mit den Kindern will Gott einen Bund machen, und sie sollen schon früh einen Bund mit ihm machen und sich schon frühe Reinigen durch das Bad der neuen Geburt.

3. Die Aposteln haben ganze Familie [sic] getauft, also warscheinlich auch Kinder.

Apostelgeschichte 16,33 Und er nahm sie zu sich in derselben Stunde der Nacht, und wusch ihnen die Striemen ab; und er ließ sich taufen, und alle die Seinen alsobald.

III Die Erziehung für das Leben.

Matth 28,20 Und lehret sie halten alles was ich euch befohlen habe.

¶Die Erziehung besteht in einem Doppelten:

1. In Zucht und 2. in Belehrung.

Die Zucht wird besonders geübt im christlichen Hause, die Belehrung besonders in der Schule und Kirche.

Das christliche Haus

Glücklich, wer die Erziehung in einem christlichen Haus genießt;

Die Zucht des Hauses ist eine leibliche und geistliche.

Die Zucht geschieht mit Ernst aber mit Liebe.

Die Eltern haben ein aufmerksames Auge auf die Kinder, manches liebevolle und anrechende [anregende?] ¶aber auch warnende, und wenn es sein muß strafende Wort für sie! Vor allem sind sie ihnen Muster in Gottesfurch[t] und Tugend, Rech[t]lichkeit und Wahrheit. Unterdrückung des Bösen und Angewöhnung des Guten das ist der Zweck einer christlichen Erziehung im Hause.

Sprüche, Eph. 6,4. Und ihr Väter, reizet euer Kinder nicht zum Zorn; sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

Sprüche Salomonis 22,6 Wie man einen Knaben gewöhnt, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird.

¶Marci 10,13. Und sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete.

Denkspruch

Jung gewohnt, ist alt gethan

Die christliche Schule

Die Belehrung in der Schule besteht in der Aneignung von Kenntnißen und Fertigkeiten zur Übung des Geistes und zum Gebrauch im bürgerlichen Leben.

Durch den Unterricht zieht sich aber wie ein gol[d]ner Faden der Unterricht in der Religion, welche uns geschickt machen soll für ein ewiges Leben, die Schule ist die Kirche der Kleinen.

¶1 Tim. 4,8 Denn die leibliche Übung ist wenig nütze, aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Leben[s].

Ebr. 13,17 Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist auch nicht gut.

Denkspruch

Die uns Lehren,
müssen wir Ehren.

Die Kirche

¶Wir müssen uns schon frühe zu der Kirche des Herrn halten, welche in uns die Religion pflegen soll und uns schon frühe zu guten Himmelsbürger[n] machen will.

Psaln 26,8 Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnt.

Die christliche Lehre gründet sich auf die Offenbarung Gottes.

Es gieb[t] eine allgemeine Offenbarung durch die Natur, die Geschichte und das Gewissen ¶ist die Stimme Gottes in uns; es ist entweder: Ein Gesetzgebendes oder ein Richtendes.

Röm. 2, 14 u. 15 Denn so die Heiden, die das Gesets [sic] nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselben, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz. Damit das sie beweisen des Gesetzes Werk, sei beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die ¶sich unter einander verklagen oder entschuldigen.

Gott hat aber den Menschen auch eine besonderer [sic] Offenbarung in der heiligen Schrift gegeben.

Ps. 119, 105 Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

2 Tim. 3, 15, u. 16. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christum Jesum. Denn alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, ¶zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit.

Wir sollen das Wort Gottes lesen und hören außer auch bewahren und befolgen.

Luk. 11, 28 Er aber sprach: Ja, selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Jakobi 1, 22 Seid aber Thäter des Wort[s], und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget.

Gesang 365, vers 12 [Anhang Nr. 6]

Denksprüche

1. Bei deiner Bibel sitze gern,
Sie ist der Weisheit Kern und Stern.
Die schlage auf, die schlage du
Erst mit des Sarges Deckel zu.
 2. Dein Wort ist meine Speise
Auf meiner Pilger=Reise
Dein Wort reicht mir die Waffen
Denn [sic] Durchgang mir zu schaffen
Als Balsam wirds erfunden
In allen Weh und Wunden
Davon will ich nur Wissen
Auf meinem Sterbekissen.
 3. Geh ohne Steuer nicht zur See,
Geh ohne Stab nicht in den Schnee,
Geh ohne Gott und Gottes Wort,
Niemals aus deinem Hause fort.
-

Die Lehren der heiligen Schrift hat man zu verschiedenen ¶ Zeiten kurz zusammen zu faßen gesucht; dies sind die Bekennniße der Kirche.

1. Das Apostolische Glaubensbekenntniß.
 2. Das Augsburgische Glaubensbekenntniß aus dem Jahre 1530.
-

Kurze Wiederholung dessen was wir in der Schule und Kirche gelernt haben über Gott Christum und den Weg des Heilands:

Gott

Gott ist der allervollkommenste Geist seine Vollkommenheit machen wir uns im einzelnen klar durch ¶ seine Eigenschaften (siehe Abschnitt 1)

Joh. 2,24 Gott ist Geist; und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Gott ist vor allem die Liebe (Güte, Barmherzigkeit, Gnade, Geduld, oder Langmuth.)

Joh. 3, 16 Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Gesang 108 zu lesen. [Anhang Nr. 7]

¶ Durch Christum zu Gott
 Oder von der Erlösung
 2^{te} Hauptstück über zu lernen.
 Gesang 258 zu lernen. [Anhang Nr. 8]
 Gesang 191 zu lesen. [Anhang Nr. 9]

Wir haben hierbei auf ein Dreifaches zu Achten, auf die Person des Erlösers, auf das Amt des Erlösers, und auf das, was zu unserer Erlösung von uns erfordert wird.

1. Die Person des Erlösers.

Joh. 6,69 Und wir haben geglaubt, und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Matth 20,28 Gleichwie des ¶ Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele.

2. Das Amt des Erlösers.

Luk. 7,16 Und es kam sie Alle eine Furcht an, und priesen Gott, und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns auferstanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht.

Ebr. 7,26 Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig unbefleckt ¶ von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist

Joh. 18,37 Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Als Prophet hat Jesus die Menschen erleuchtet über den Weg des Heils und durch sein heiliges Leben uns ein Vorbild gelassen zu seiner Nachfolge.

¶ Als Hoherpriester hat er sein Leben als Opfer dargebracht für die sündige Menschheit. (Matth. 20,28)

Als König hat er ein Reich auf Erden gegründet, eine Gemeinde gestiftet, welcher er noch immer seinen heiligen Geist sendet.

Matth. 10,20 Denn ihr seid es nicht, die da reden, sondern euers Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

Joh. 8, 31 u 32 Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: ¶ So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger. Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

3. Die Erforderungen der Erlösungen [sic]: Buße, Glaube, Heiligung.

Marci 1,15 Und sprach: Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Thut Buße, und glaubet an das Evangelium.

2 Cor. 5, 19 u. 20. Denn Gott war in Christo, und versöhnte die Welt mit ihm selber, ¶ und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi statt; denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi statt; Lasset euch versöhnen mit Gott.

1 Ptr. 2,21 Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen.

Joh. 14,6 Jesus spricht zu ihm: ¶ Ich bin der Weg und die Wahrheit, und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Denkspruch

Gebt ihr Sünder ihm die Herzen,
Klagt ihr Kranken ihm die Schmerzen,
Sagt ihr Armen ihm die Noth;
Er kann alle Wunden heilen,
Reichthum weiß er auszutheilen,
Leben giebt er nach dem Tod.

IV. Die Selbstentscheidung für das Leben.

(Die Confirmation)

Die Confirmation ist:

1. Ein selbständiges Bekenntniß das [sic! Soll heißen: des] durch die Erziehung ¶ und Belehrung befestigten Glaubens und ein Gelübde der Confirmanden Gott und Jesu treu zu sein bis an des Lebens Ende.

2. Eine Einsegnung der Confirmanden durch den Prediger und die Gemeinde. Sie ist seid vielen Jahren in der christlichen Gemeinde als heilige Handlung mit vielen Segen ausgeübt worden. Mit ihr verbunden ist bei den Meisten der Austritt aus der Schule und dem Hause und in das eigentliche Leben hinein; ¶ Sie treibt darum so recht zur Entscheidung alle die, welche wissen und bedenken, was sie thun.

Gesang 389 vers 8 [Anhang Nr. 10]

Offenb. Joh. 3,11 Siehe, ich komme bald. Halte, was du hast, daß Niemand deine Krone nehmen [sic].

2. Tim. 3,14 u. 15 Du aber bleibe in dem, daß [sic!] du gelernt hast und dir vertraut ist; sintemal du weißt, von wem du gelernt hast.

Die Gelübde

Dich, Jesu, laß ich ewig nicht
 Dir bleibt mein Herz ergeben,
 ¶ Du kennst dies Herz, das redlich spricht:
 Nur Einem will ich Leben.
 Du, du allein, du sollst es sein,
 Du sollst mein Trost auf Erden
 Mein Glück im Himmel werden.

V Die Schule des Lebens

Oder: Das Leben einer Schule

„Aus der Schule in eine neue Schule“

Das Leben an [sic! Soll heißen: in] der Welt ist reich an Versuchungen (zB Allerlei Reizungen zur Sünde in uns und außer uns, das Uebermaß ¶ von Vergnügungen, böse Menschen schlechte Bücher u.s.w.) und auch reich an Anfechtungen (Sorge, Leid, schwere Zeiten, schwere Arbeiten u.s.w.) Durch dieselben werden wir in einer Schule täglich geübt, wir werden oft ernstlich geprüft, aber wenn wir die Prüfung bestehen werden wir reichlich belehrt.

Sprüche Sirach 21,2 Fliehe vor der Sünde, wie vor einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich.

Sprüche Salomonis 1,10 ¶ Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht.

Tobias 4,6 Und dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigst, noch thust wider Gottes Gebot.
 Jakobi 1,12 Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Korne des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen die ihn lieb haben.

¶ Als Lehrer und Rathgeber in dieser Schule können wir bezeichnen: Das Gewissen, das Wort Gottes in Bibel und Gesangbuch, im Hause und in der Kirche, das Gebet, gute Freunde, gute Bücher, die öftere Rückkehr in Eltern Haus.

Denksprüche

„Kind, wirst du roth,
 So warnt dich Gott“

„Besser allein,
 Denn in böser Gemeind“

„Nicht Adel nicht Geschlecht,
Das Herz macht groß und klein;
Man kann im Kittel Herr,
¶ Ein Schwein in Purpur sein“

Gesang 583 vers 3 [Anhang Nr. 11]

Gesang 565 vers 3 bis 5 [Anhang Nr. 12]

VI. Das bürgerliche Leben.

Hier soll der Christ dasjenige anwenden und bewähren, wozu die Erziehung in [sic!] den Grund gelegt hat.

Der rechte Bürger zeigt:

1. Treue Pflichterfüllung bei der Arbeit.

Gesang 740 vers 1 [Anhang Nr. 13]

” ” 749 ” 3 u. 4 [Anhang Nr. 14]

Denksprüche

Müßiggang ist der Tugend Untergang

¶ Ein jeder Tag hat seine Plag
” ” ’s Herz ” ” Klage
” ” ” Haus ” ” Last

Wer mit zwanzig Jahren nichts weiß

” ” Drei ” ” ist
” ” Vier ” ” hat

für den giebt's in der Welt keinen Rath.

2. Aufopferung für anderen.

1. Petr. 4,10 Und dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

3. Gehorsam Gegen die ¶ Ordnungen des Staates (König, Fahneid, Obriigkeiten, Civilstandsamt u.s.w.)

1. Ptr. 2,17 Thut Ehre Jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

VII Das kirchliche Leben.

Das 3te Hauptstück.

Der ” Artikel.

Die christliche Kirche theilt sich in zwei große Partein. Die katholische und die evangelische Kirche und mehrere kleinere Parteien, welche in einzelnen Lehren und Gebräuche ¶ von einander abweichen, jedoch alle die Heiligung und Beseligung der Menschen erstreben.

Die evangelische Kirche (lutherische und reformierte) hält fest an zwei Grundsätze:

1. Der Mensch wird gerecht vor Gott durch den Glaube allein und nicht durch das Verdienst der Werke.

Eph. 2,8 u. 9 Denn aus Gnaden seid ihr selig geworden, durch den Glauben; und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es. ¶ Nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme.

2. Die heilige Schrift ist allein Regel und Richtschnur unsers Glaubens und Lebens. (Unfehlbarkeit des Papstes; alt und neu Katholiken)

Joh. 8,31 u. 32 Da sprach Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger, Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Matth. 23,8 Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; ¶ denn Einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seid Alle Brüder.

Von den Secten nennen wir die Baptisten und die Herrnhuter. Letztere zeigen [soll heißen: zeichnen] sich aus durch ihr eifer für die Heidenmision.

Wir finden bei den Secten viel sitlichen Ernst aber auch geistigen Hochmuth; die Zersplitterung der Kirche ist zu verwerfen.

Augustin sagt sehr schön: In nothwendigen Dingen Einheit in zweifelhaften Dingen Freiheit in allen die Liebe.

¶ Die christliche Kirche ist eine von Christo eingesetzte und von heiligen Geist geleitete Anstalt, um die Menschen für das Reich Gottes zu gewinnen, sie zur Buße Glauben und Heiligung zu ermahnen und sie so zu beseligen, der Staat zwingt keinen in die Kirche hinein, aber unsere Christenpflicht ist es, an ihren heiligen Handlungen theil zunehmen Gott zur Ehre und zur Stärkung, und uns dann durch Tugendhaften Wandel als Lebendige Glieder zu beweisen.

¶ Matth. 22,21 Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

Röm. 12,5 u. 6 Also sind wir viele ein Leib in Christo, aber unter einander ist Einer des Andern Glied.

Und haben mancherlei Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Lebendige Mitglieder der Gemeinde müssen daher ihrer Kinder Geburt nicht nur beim Staate anmelden sondern sie ¶ auch in der Kirche zur heiligen Taufe bringen, die Christus ausdrücklich geboten hat. Sie werden dieselben nicht bloß aus der Schule treten lassen sondern sie auch des Segens der von der Kirche geordneten Confirmation theilhaftig werden lassen. Sie wer-

den bei Schließung der Ehe nicht bloß vor den Staat erklären (Civilehe) sondern auch durch die kirchliche Trauung sich unter das verpflichtende und verheißende Gottes Wort zur Weihe und ¶ Segnung stellen und sich vor der christlichen Gemeinde als christliche Eheleute zu einander bekennen. Auch werden lebendige Christen zur Stärkung ihres Glaubens das einsame und gemeinsames Gebet nicht unterlassen, an den gemeinsamen Gottesdienst fleißig theil nehmen, und das heilige Abendmahl wird ihnen Feier von größter Bedeutung sein.

Ps. 145,18 Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen

¶ Jak. 4,8 Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet euer Herzen keusch, ihr Wankelmüthigen.

Matth. 18,20 Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Ebr. 10,25 Und nicht verlassen unsere Versammlung, wie Etliche pflegen; sondern unter einander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.

Denksprüche

¶ Aus der Schule,
aber nicht aus der Kirche!

Bet' und arbeit,
so hilf Gott allezeit!

Der Sonntag macht die Woche

Das heilige Abendmahl ist:

1. Ein Mahl dankbarer Erinnerung an den Versöhner als das Haupt der Gemeinde.

1 Cor. 11,26 Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

1 Cor. 10,16 Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

¶ 2. Ein Mahl der Versöhnung und der Liebe unter den Gliedern der Gemeinde.

1 Cor 10,17 Denn Ein Brod ist es, so sind wir Viele ein Leib, dieweil wir alle eines Brodes theilhaftig sind.

Dem Abendmahl geht voran die Beichte.

1 Cor 11, 28 u. 29 Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket sich selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

Die Beichte ist eine Prüfung nach 3 Stücken: Buße, Glaube und ¶ Vorsatz eines heiligen Lebens.

Eine Beichte ist zu lernen

Gesang 403 vers 1 " " " [Anhang Nr. 15]

" " 450 zu lesen [Anhang Nr. 16]

" " 662 " " [Anhang Nr. 17]

Endlich werden lebendige Christen die Werke christlicher Liebe an Heiden an evangelischen Glaubensgenossen in katholische Ländern und in der eigenen Kirche an gefallenen und leiden[d]en aller Art nicht vergessen (äußere Misionen, Gustav=Adolf=Verein, innere Misionen.)

Gal. 6,10 Als wir denn nun Zeit ¶ haben, so lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Jakobi 2,13 Es wird aber ein unbarmherziges Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht.

VIII. Christliche Lebens=Regel

Der Glaube macht den Christen. Die Werke beweise[n] den Christen.

Jakob 2,17 Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er todt an ihm selber. Durch eifriges beachten der ¶ göttlichen Gesetze in alten und neuen Testament gewinnen wir folgende Regeln für ein rechtes christliches Leben.

Die Pflichten gegen Gott haben wir im ersten Abschnitt betrachtet, es folgen die Pflichten gegen uns Selbst und unseren Nächsten.

Der rechte Christ soll sein:

1. Immer ehrbär und züchtig.

Matth. 5,8 Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. (Philipper 4,8)

1 Petri 3, 3 u. 4 Welcher Schmuck soll nicht auswendig sein mit ¶ Haarflechten, und Gold umhängen, oder Kleider=Anlegen; Sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanften und stillem Geist, das ist köstlich vor Gott.

Denksprüche

1. Hüte dich vor den ersten Schritt
2. Was Sünde ist zu thun, das ist auch Schande zu reden.
2. Im Genusse mäßig.
Galat. 5,24 Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Denkspruch

Spare in der Zeit, so hast du in der Noth

¶ 3. Im Berufe fleißig

Röm 12,7 Hat Jemand ein Amt, so warte er des Amts.

4. Gegen Wohlthäter dankbar

5. " " Vorgesetzte ehrerbietig

1 Petri 2,18 Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

6. Gegen Untergebene freundlich

Col. 4,1 Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.

7. Gegen Jedermann dienstfertig.

¶ 8. Gegen Arme und Leidende mildthätig.

Jes. 58,7 Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe in das Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem Fleisch.

9. Gegen Feinde versöhnlich.

Matth 5,44 Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, thut wohl denen, die euch haßen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.

10. Gegen Freunde treu.

Sirach 6,16 Ein treuer Freund ist ¶ ein Trost des Lebens; wer Gott fürchtet, der kriegt solchen Freund.

11. Im Handel u. Verkehr rechtschaffen.

Denksprüche

Ehrlich währt am längsten.
Es ist nichts so fein gesponnen,
Es kommt doch endlich an die Sonnen.

12. Im Reden wahrhaftig.

Epher 4,25 Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

Denksprüche

Der Christ spricht wie er denk[t],
denk[t] wie er spricht.

¶ Ein Wort ein Mann.

Eine Lüge sieht [zieht] 7 andere nach sich.

Der Lügner und der Dieb wohnen unter einem Dache.

Vom Eide

Der Eid ist eine feierliche Betäuierung der Wahrheit vor der Obrigkeit unter anrufen Gottes als des Richters unserer Worte.

Ebr. 4,13 Und ist keine Creatur vor ihm unsichtbar, es ist aber Aber [soll heißen: Alles] bloß und entdeckt vor seinen Augen, von dem reden wir.

Christus wehret dem Eide im gewöhnlichen Leben.

Matth. 5,34 Ich aber sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt. Eure Rede aber sei Ja, ja, nein, nein, was drüber ist, das ist von Übel.

Jakobi 5,12 Vor allen Dingen aber, meine ¶ Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eide. Es sei aber euer Wort: Ja, das ja ist; und: Nein, das nein ist; auf daß ihr nicht in Heuchelei fallet.

Christus aber ehrt den Eid vor der Obrigkeit.

Matth. 26,63 u. 64 Aber Jesus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete, und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seist Christus der Sohn Gottes. Jesus sprach zu ihm: Du sagst es.

Ebr. 6,16 Die Menschen schwören wohl bei einem Größeren, denn ¶ sie sind; und der Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es fest bleibt (Zeugeneid, Reinigungseid, Amtseid) unter ihnen. Darum leget jeden seine Worte auf die Wagschale, und hüte sich vor dem falschen Eide.

Matth. 16,26 Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nehme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Matth. 12,36 Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen ¶ unnützen Wort das sie geredet haben.

Gute Sprüche, weise Lehren muß man Ueben nicht bloß Hören.

IX Der Austritt aus dem zeitlichen Leben.

Dieser Ausgang ist unser Allen loß

Prediger Salomo 12,7 Denn der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

Denksprüche

Heute bist du Herr im Haus,
Morgen trägt man dich hinaus.

Menschenzeit,
Sieh [sic!] reicht nicht weit.

¶ Mancher denk[t] hinaus auf Jahren
Morgen liegt er auf die Bahre
Denn der Tod hält raschen Schritt
Und fragt nicht erst: Willst du mit.

Doch Christus ist unser Troß [soll heißen: Trost] im Tode.

„Sterben ist unser loß
Auferstehn unsere Hoffnung.“

Gesang 530 von 1 bis 5 zu lernen. [Anhang Nr. 18]

Unsere Toden werden mit christlichen Begräbniß auf den Friedhöfen beigesetzt.

X Das ewige Leben.

Augustin sagt: „Wir haben schon hier ein seliges Leben; es fehlt nur die Dauer.“ Eben so gut können wir sagen ¶ es beginnt das unselige Leben schon hier. Gott hat ursprünglich alle zum ewigen Leben bestimmt.

Weisheit Salomonis 2,2 Denn Gott hat den Menschen geschafften zum ewigen Leben; und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich sein soll, wie er ist. Es tritt gleich nach dem Tode eine Entscheidung über Seligkeit oder Unseligkeit ein.

Luk. 23,43 Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Wie haben wir etwa Seligkeit oder Unseligkeit zu denken?

¶ Die Seligen werden:

1. Bei Gott und Christo und lauter Selige sein.
2. Frei von Sünden sein
3. Frei von Leid sein
4. Gottes Wege im hellen Licht sehen.

Offbr. 21,4 Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

1 Cor 13,12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht ¶ zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es stückweise, dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

Die Unseligen werden:

1. Fern von Gott und Christo mit lauter Unseligen zusammen sein.
2. Voll böser begierde aber ohne jeglicher Befriedigung sein.
3. Von dem bewußtsein ihrer großen Schuld stehts gepeinigt werden.
4. Erkennen das Gott sich nicht spotten lässt.

Gal. 6,7 Irret euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten.

¶ Am Ende der Welt kommt das große Weltgericht.

Röm. 2,6 bis 8 Welcher geben wird einem Jeglichen nach seinen Werken. Nämlich Preis, Ehre und unvergängliches Wesen, denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben. Aber denen, die da zänkisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Unge-rechten, Ungnade, und Zorn.

Gesänge 757 von 1 bis 8 [Anhang Nr. 19] u. 914 zu lernen [Anhang Nr. 20]

Denkspruch

Hilf Gott, das jeder kommen mach [soll heißen: mag]
 Wo tausend Jahre sind wie ein Tag
 Vor dem Ort uns, o Gott bewahr'
 Wo ein Tag ist wie tausend Jahr.

ANHANG

Die im Dokumentationsteil durchnummerierten Lieder des Cramerschen Gesangbuchs werden hier in der Reihenfolge ihrer Zitierung wiedergegeben; die in Klammern gesetzte Zahl bezieht sich auf das Gesangbuch.

Nr. 1 (87)

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte?
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erstickt, der ihm gebührt?
Nein, seine Liebe zu ermessen,
Sey ewig meine größte Pflicht.
Der Herr hat mein noch nie vergessen.
Vergiß mein Herz auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?
Er, dessen Rath ich oft verwarf!
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer gibt dem Geiste neue Kraft?
Wer lässt mich so viel Glück genießen?
Sein Arm ists, welcher alles schafft.

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben,
Zu welchem du erschaffen bist,
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig sehn wirst, wie er ist.
Du hat ein Recht zu diesen Freuden;
Durch Gottes Güte sind sie dein.
Sieh! Darum mußte Christus leiden,
Damit du konntest selig seyn.

4. Und diesen Gott soll ich nicht ehren?
Und seine Güte nicht erhöh'n?
Er sollte rufen; ich nicht hören?
Den Weg, den er mir zeigt, nicht geh'n?
Sein Will ist mir ins Herz geschrieben;
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich:
GOTT soll ich über alles lieben,
Und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dieß ist mein Dank, dieß ist sein Wille.
 Ich soll vollkommen seyn, wie er.
 So lang ich dieß Gebot erfülle,
 Stell ich sein Bildnis in mir her.
 Lebt seine Lieb in meiner Seele,
 So treibt sie mich zu jeder Pflicht;
 Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,
 Herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güt und Liebe
 Mir immerdar vor Augen seyn!
 Sie stärk in mir die guten Triebe,
 Mein ganzes Leben dir zu weihn!
 Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,
 Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
 Und sie besieg in meinem Herzen
 Die Furcht des letzten Augenblicks.

Nr. 2 (671)

Befiehl du deine Wege / Und alles, was dich kränkt,
 Der treuen Vaterpflege / Deß, der die Himmel lenkt.
 Der Wolken, Fluth und Winden / Bestimmte Lauf und Bahn,
 Der wird schon Wege finden, / Die dein Fuß gehen kann.

2. Ihm, ihm mußt du vertrauen / Und froh auf deinen HErn
 Und seine Werke schauen; / Denn er errettet gern.
 Warum willst du dich grämen? / Will doch dein GOTT und HErn
 Nicht dein Gebet beschämen! / Wer ist so gut wie er?

3. Er ist voll Treu und Gnade, / Und sorgt mit weiser Huld,
 Daß dir kein Leiden schade; / Nur leide mit Geduld!
 Er wird dich schon beschützen, / Auch Leiden müssen dir
 Durch seine Weisheit nützen; / Erwart es nur von ihr.

4. Er irrt in seinen Wegen, / In seiner Wahl sich nicht.
 Sein Thun ist lauter Segen; / Sein Gang ist lauter Licht.
 Wer, wenn er seinen Kindern / Ein Glück beschieden hat,
 Wer kann sein Werk verhindern? / Wer seiner Güthe Rath?

5. Und brausten alle Stürme / Und Wetter her auf sie:
Sie, unter seinem Schirme, / Vergingen dennoch nie!
Im Himmel und auf Erden / Kann GOTT nichts widerstehn,
Was er beschließt, muß werden; / Was er gebeut, geschehn!

6. Vertrau ihm, meine Seele; / Er will dein Unglück nicht.
Daß er dein Bestes wähle, / Das glaub und zweifle nicht.
Er führt zu einer Wonne, / Die, wenn dein Gram entfleucht,
Dem Glanze seiner Sonne / Nach trüben Tagen gleicht.

7. Entreiß dich allen Sorgen; / Sey fröhlich; immer sey
Dir, wie er herrscht, verborgen: / Gehorch und sey ihm treu!
Du kannst ja nicht die Welten, / Nicht Erde, Luft und Meer
Regieren; nicht vergelten / Mit gleicher Macht wie er.

8. Ihn, ihn laß thun und walten; / Er ist ein weiser Fürst.
Er wird sich so verhalten, / Daß du ihn preisen wirst;
Wenn er, wies ihm gebühret, / Mit wunderbarem Rath
Sein großes Werk vollführet, / Das dich bekümmert hat.

9. Zuweilen mags wohl scheinen / Dir, als verstellt' er sich;
Als hört er dich nicht weinen; / Als übersäh er dich.
Doch, wird in trüben Stunden / Dein Herz nur heilig rein,
Und ihm getreu erfunden: / Wie wird er dich erfreun.

10. Wohl dir! Er ist dir treue! / Du hast, du trägst davon,
Daß dich dein Kampf nicht reue, / Den Sieg durch seinen Sohn.
Er reicht dir selbst die Palmen / Und du frohlockest GOTT,
Und dankst in hohen Psalmen / Dem Retter aus der Noth.

11. So hilf uns bis ans Ende! / Gieb, GOTT, Gelassenheit!
Was du beginnst, vollende / Zu unsrer Seligkeit!
So werden wir, erhoben / Ins Reich des Lichts, o GOTT,
Dich ewig, ewig loben. / Dich, Retter aus der Noth.

Nr. 3 (804)

O HErr, mein Vater, dein Gebot
Sey mir ins Herz geschrieben:
Den Ältern sollst du bis zum Tod
Gehorchen und sie lieben!

O, dieser lieben theuren Pflicht
Vergesse meine Seele nicht!

2. Von meiner ersten Kindheit an
Erzeigten sie mir Gutes;
Mehr als ich je vergelten kann,
Erzeigten sie mir Gutes.
Noch immer sind sie für ihr Kind
So zärtlich, noch so gut gesinnt.

3. Nun, weil ich lebe, will ich sie
Auch wieder zärtlich lieben;
Gern ihnen folgen, und sie nie
Erzürnen und betrüben;
So werd ich ihre Freude seyn,
Und einst, o GOTT, auch ewig dein!

Nr. 4 (389)

Ewig, ewig bin ich dein / Theuer dir, mein GOTT erkaufet;
Bin auf dich, um dein zu sein, / Vater, Sohn und Geist getaufet.
Dessen soll mein Herz sich freun, / Ewig, ewig bin ich dein.

2. „Lehrt die Völker, taufet die, / Welche gläubig werden wollen;
Kündigts allen an, daß sie / Ewig selig werden sollen.“
JESUS sprach; und er ist mein; / Ewig werd ich selig seyn.

3. Welch ein göttlicher Gewinn, / Daß ich durch der Taufe Gabe
GOTTES Kind und Erbe bin, / Daß ich ihn zum Vater habe!
Einst von allen Sünden rein, / Ewig, Vater, ewig dein!

4. Ich, ein Sünder von Natur, / Ich Gefallner soll auf Erden
Eine neue Creatur, / Kann und soll GOTT ähnlich werden.
Heilig, heilig will ich seyn; / JESUS und sein Geist ist mein.

5. Ich gelobt' es und dennoch / Brach ich oft den Bund der Taufe,
Kämpfte schon, und wurde doch / Schwach im Kampf und matt im Laufe;
Dennoch will noch JESUS mein, / GOTT will noch mein Vater seyn.

6. Das ist GOTTES Bund mit mir; / Das hat JESUS mir verheißen;
Und ich sollte Sünde, dir, / Dir, o Welt mich nicht entreißen?
Ja, ich wills; ich will nicht dein, / Ich will meines GOTTES seyn.

7. JEsu(m), (denn ich bin getauft, / Bin von ihm so hoch erhoben,
Bin ihm durch sein Blut erkaufte,) / JEsu(m) soll mein Leben loben;
Ihm will ich, denn ich bin sein, / Meine ganze Seele weihn.

8. Was ich schwur, und ihr auch schwurt, / Brüder! Als im Wasserbade
Eine höhere Geburt / Heil uns gab und GOTTes Gnade,
Schwör ich wieder: sein allein, / Keines andern will ich seyn!

9. Ich entsage, Satan, dir, / Dir, o Welt, und dir, o Sünde!
Ich entsag euch; weicht von mir / Gottes Erben, Gottes Kinde!
Eure Lust ist Schmach und Pein; / Gottes nur will ich mich freun.

10. Wachen will ich, flehn um Kraft, / Daß ich stets auf seinem Wege
Heilig und gewissenhaft / Und im Glauben wandeln möge;
Und er wird mir Kraft verleihn, / Treu bis in den Tod zu seyn.

11. Höre mich, denn ich bin dein, / Theuer dir, mein GOTT, erkaufet,
Bin auf dich, um dein zu seyn, / Vater, Sohn und Geist, getaufet..
Ewig, ewig laß mich dein, / Ewig laß mich selig seyn!

Nr. 5 (569, 1–3 u. 12)

Du sagst: ich bin ein Christ, / Wohl dir, wenn Werk und Leben
Von diesem Ruhme dir / Ein sichres Zeugnis geben,
Wenn alles, was du thust / Durch GOTTes Kraft und Geist,
Des Herzens Besserung / Und ihren Ernst beweist.

2. Du sagst: ich bin ein Christ, / Der Christ der Jesu(m) kennet,
Ihn seinen GOTT und HERRn / Nicht bloß vor Menschen nennet,
Der thut mit Freuden auch, / Was ihm sein HERR gebeut,
Thust du es nicht, so ist / Dein Ruhm nur Eitelkeit.

3. Du sagst: ich bin ein Christ, / Auf Christi Tod getaufet,
Ward ich so theuer ihm / Zum Eigenthum erkaufet.
Du warst's; doch prüfe dich: / Erfüllest du auch gern
Und ohne Heucheley / Den Bund mit deinem HERRn?

12. GOTT! Schenke mir doch Kraft, / Mich ernstlich zu befleißigen,
Ein wahrer Christ zu seyn, / Und das nicht bloß zu heißen!
Denn wer den Namen hat, / Und nicht die That zugleich,
Betrügt sich, und gelangt / Nie in dein Himmelreich.

Nr. 6 (365, 12)

Halt fest an Gottes wort; / Es ist dein Glück auf Erden:
 Und wird, so wahr GOTT ist, / Dein Glück im Himel werden.
 Verachte christlich-groß / Des Bibelfeindes Spott;
 Die Lehre, die er schmät, / Bleibt doch ein Wort von GOTT.

Nr. 7 (108)

Allein GOTT in der Höh sey Ehr / Und Dank für seine Gnade;
 Darum daß nun und nimmermehr / Uns rühren kann kein Schade!
 Ein Wohlgefallen GOTT an uns hat, / Nun ist groß Fried ohn Unterlaß,
 All Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, / Für deine Ehr wir danken,
 Daß du, GOTT Vater, ewiglich / Regierst ohn alles Wanken
 Ganz unermeß'n ist deine Macht; / Fort Geschicht, was dein Will hat bedacht.
 Wohl uns des feinen HERren!

3. O JESu Christ, Sohn eingebohrn / Deines himmlischen Vaters;
 Versöhner der'r, die warn verlohren, / Du Stiller unsers Haders;
 Lamm GOTTes, heilger HErr und Gott, / Nimm an die Bitt von unsrer Noth;
 Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes Gut, / Du allerheilsamster Tröster,
 Fürs Teufels G'walt fortan behüt, / Die JESus Christus erlöset
 Durch große Mart'r und bitterm Tod; / Abwend all unsern Jamm'r und Noth;
 Dazu wir uns verlassen!

Nr. 8 (258)

Seele, komm zum Golgatha, / Hin zu deines JESu Kreuze,
 Und bedenke, was dich da / Für ein Tod zur Buße reize,
 Hier kannst du nicht fühllos seyn; / Hier muß dich die Sünde reün.

2. Schau JESum, dir zu gut, / Hier am Kreuze hülflos hangen.
 O wie strömet hier sein Blut! / alle Kraft ist ihm vergangen.
 GOTT, was duldet er für Noth! / JESus duldet meinen Tod!

3. O Lamm GOTTes ohne Schuld, / Alle Strafen meiner Schulden
 Willst du willig, bloß aus Huld, / Um mich zu befrein erdulden.
 Selbst am Kreuze willst du dich, / GOTT, jetzt opfern, Gott für mich!

4. Solche Liebe kann ich dir / Nimmer, o mein Heil, vergelten;
Viel zu wenig ist dafür / Aller Reichthum aller Welten.
Was ich habe, HErr, ist dein: / Ach, wie soll ich dankbar seyn?

5. Nun ich weiß, was du begehrt; / Dieß mein Herz soll ich dir geben.
Dir gehört es, du gewährst / Ihm auch Unschuld, Heil und Leben.
Dein, o JEsu, seys in Noth, Dein im Leben, sein im Tod!

6. Laß mich nur vor dir bestehn; / Laß mich in der Trübsal Stunden
Deiner Liebe Größe sehn, / Deine Huld in deinen Wunden;
Und wenn ich zu ihnen flieh: / Ach, so tröste mich durch sie!

7. Was du hassest, laß mich, HErr, / Stets verabscheun und verachten;
Laß mich immer eifriger / Nur nach deinem Reiche trachten;
Führe mich durch Glück und Leid, / Wie du willst, zur Seligkeit!

8. Laß mich auch die letzte Noth / Froh und standhaft überwinden!
Nirgends müsse mich der Tod, / Als in deinen Wunden finden.
Wer sich dich zur Zuflucht macht, / Spricht getrost: es ist vollbracht!

Nr. 9 (191)

Ich habe nun den Grund gefunden, / Der meinen Anker ewig hält.
Und wo? In meines JEsu Wunden! / Da lag er vor der Zeit der Welt,
Der Grund, der unbeweglich steht, / Wenn Erd und Himmel gleich vergeht.

2. Es ist sein ewiges Erbarmen, / Das allen unsern Schaden heilt,
Wodurch er mir mit offenen Armen, / Mich zu befreyn, entgegen eilt,
Weil ihm sein Herz für Mitleid bricht, / Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, / GOtt will, uns soll geholfen seyn;
Denn darum litt sein Sohn auf Erden, / Und nahm den Himmel siegreich ein,
Und rief durch seinen Geist uns zu, / Kommt her zu mit; bei mir ist Ruh!

4. O Abgrund, welcher alle Sünden / Durch Christi Tod verschlungen hat!
Das heißet Heil und Hoffnung gründen! / Hier findet kein Verdammen statt,
Weil Jesu Blut beständig schreyt: / Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. An diesen Ruf will ich gedenken, / Will ihm mit Freudigkeit vertraun;
Und, wenn mich meine Sünden kränken, / Getrost auf meinen Vater schaun.
Da find ich ja zu aller Zeit / Unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre mir entrissen, / Was Seel und Leib erquicken kann;
 Muß ich der Erde Freude missen; / Nimmt mich kein Freund sich meiner an:
 Ich habe, was mich mehr erfreut: / Bey GOtt, bey GOtt Barmherzigkeit.

7. Wenn ich in meinem Laufe gleite, / Demüthigt seine Gnade mich,
 Ermuntert mich zum neuen Streite, / Und unterstützt mich väterlich.
 Und wenn mir sein Gesetz auch dräut: / Erwart ich doch Barmherzigkeit.

8. Gott giebt zur Tugend Lust und Stärke: / Doch klebt die Sünde stets mir an;
 Ich habe keine solche Werke, / Mit denen ich mich retten kann.
 Ich rühme bloß mich hocheufreut / Der Hoffnung auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach seinem Willen! / In Angst und Trübsal wird er mich
 Mit seines Geistes Trost erfüllen. / Er hilft gewiß und väterlich;
 Er ist (das glaub ich hocheufreut) / Ein Helfer voll Barmherzigkeit.

10. Auf diesen Felsen will ich bauen, / So lang ich hier sein Pilgrim bin.
 Im Tode will ich ihm vertrauen; / Der führt vor seinen Thron mich hin.
 Mein Heil vollendet nach der Zeit / Des Ewigen Barmherzigkeit.

Nr. 10 (389, 8)

Was ich schwur, und ihr auch schwurt, / Brüder! als im Wasserbad
 Eine höhere Geburt / Heil uns gab und GOTTes Gnade,
 Schwör ich wieder: sein allein / Keines andern will ich seyn!

Nr. 11 (583, 3)

Des Lasters Bahn ist anfangs zwar / Ein breiter Weg durch Auen;
 Allein sein Fortgang wird Gefahr; / Sein Ende Nacht und Grauen.
 Der Tugend Pfad ist anfangs steil / Noch ungeübten Blicken:
 Doch weiter fort führt er zum Heil, / Und endlich zum Entzücken.

Nr. 12 (565, 3 – 5)

3. Selig, wer im Glauben kämpfet; / Selig, wer im Kampf besteht;
 Wer des Fleisches Lüste dämpfet, / Und den Reiz der Welt verschmäht!
 Unter Christi Kreuzesschmach / Jaget er dem Frieden nach,
 Wer den Himmel will ererben, / Muß erst seinen Sünden sterben.

4. Uermüdet müsst ihr ringen, / Nie zerstreut, nie lässig seyn,
Wenn ihr wünschet, durchzudringen, / Ewig euch vor GOTT zu freun.
Nur auf einen tapfern Streit / Folgt des Sieges Herrlichkeit;
Nur den Kämpfer schmückt zum Lohne, / Daß er stritt, des Himmels Krone.

5. Brünstig beten; eifrig wachen; / Der Verführung sich entziehn;
Seine Pflicht zur Lust sich machen; / Die Versuchung weislich fliehn;
Selbst beym Spott und Hohn der Welt / Das nur thun, was GOTT gefällt:
Dieses wollen, dieß vollbringen, / Heißet, nach dem Himmel ringen.

Nr. 13 (740, 1)

Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang, / Sind wir, o GOTT, auf Erden.
Drum muß ich auch mein Leben lang / Kein Knecht der Trägheit werden!
Gieb mir Verstand und Lust und Kraft, / Geschick, und auch gewissenhaft
Mein Amt hier zu verwalten!

Nr. 14 (749, 3–5)

3. Nie schenkt der Stand, nie schenken Güter
Dem Menschen die Zufriedenheit.
Die wahre Ruhe der Gemüther
Ist Tugend und Genügsamkeit.

4. Geniesse, was dir Gott beschieden;
Entbehre gern, was du nicht hast.
Ein jeder Stand hat seinen Frieden;
Ein jeder Stand hat seine Last.

Nr. 15, (403, 1)

Jesus Christus unser Heiland
Der von uns den GOTTes Zorn wandt,
Durch das bittere Leiden sein
Half er uns aus der Höllenpein

Nr. 16 (450)

Ich erhebe mein Gemüthe / Sehnsuchtsvoll, mein GOTT, zu dir;
Denn ich kenne deine Güte, / O wie theuer ist sie mir!
Gott der Liebe, GOTT des Lebens, / Keiner harrt auf dich vergébens,
Nur Verächter deiner Huld / Stürzet ihrer Laster Schuld.

2. Lehre mich, HErr, deine Wege; / Zeige deinen Willen mir;
 Damit ich nicht irren möge, / Führe du mich selbst zu dir!
 GOtt, du kennest mein Vertrauen; / Sicher kann ich auf dich bauen.
 Deine Treu, o Vater, ist / Ewig, wie du selber bist.

3. Ach, gedenk an meine Sünden, / Meine Jugendsünden nicht!
 Laß mich Armen Gnade finden, / GOtt, vor deinem Angesicht,
 Alle Sünden, die uns reuen, / Willst du, Vater, ja verzeihen.
 O so höre denn auch mich; / Meine Seele harrt auf dich!

4. GOtt, du willst des Sünders Leben; / Dir ist seine Seele wehrt.
 Gnädig willst du ihm vergeben, / Wenn er sich zu dir bekehrt.
 Mitten auf dem Sündenwege / Machst du sein Gewissen rege.
 Den, der sich voll Zuversicht / Dir ergiebt, verwirfst du nicht.

5. Du ergreifst mit Vaterhänden / Jeden, der sich dir ergiebt,
 Alle, die zu dir sich wenden, / Ueber ihre Schuld betrübt.
 Freude schenket deine Güte / Dem geängsteten Gemüthe,
 Welches du der Sünden Last / Liebevoll entledigt hast.

6. Herr, zu was für Seligkeiten / Willst du in der bessern Welt
 Jeden deiner Frommen leiten, / Der dir Treu und Glauben hält!
 Du verherrlichst alle Seelen, / Die zu ihrem Theil dich wählen;
 Deinen ganzen Gnadenbund / Machst du deinen Kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben; / GOtt, mein GOTT, verlaß mich nicht!
 Laß mich immer heilig leben, / HErr, vor deinem Angesicht!
 Keine schnöde Lust der Sünden / Müsse mich mehr überwinden!
 Ach, bewahr', (ich bitte dich,) / Meinen Geist, und stärke mich.

Nr. 17 (662)

Wie leuchtet uns der Morgenstern / Voll Gnad und Wahrheit von dem HERRn;
 Der Sohn, des ich mich tröste! / In seinem Lichte seh ich dich,
 O Vater, weil dein Sohn auch mich / Vom Fluch und Tod erlöste.
 Herrlich Ist er, Mächtig, selig; Und unzählig Sind die Gaben,
 Welche wir in JESu haben.

2. Du, hier mein Retter, dort mein Lohn, / Sohn GOTTes und des Menschen Sohn,
 Mein Ruhm und meine Freude! / Von ganzem Herzen lieb ich dich,
 O gieb, mein Heil, daß dich und mich / Nie Erd und Himmel scheidet!

Jesu, Jesu, Ewigs Leben Willst du geben GOTTes Kindern,
Allen treuen Überwindern.

3. Durch dich nur kann ich selig seyn. / Geuß tief in meine Seel hinein
Die Flamme deiner Liebe; / Daß brünstig meine Lieb auch sey,
Daß ich mich, bis zum Tode treu, / Dir zu gefallen, übe!
Fliehen Will ich, Gern verlassen, Was zu hassen Deine Lehren
Mir gebieten, Dir zu Ehren.

4. Den Vater hab ich, Sohn, in dir. / Wenn du mich liebst: wie wohl ist mir!
Wie föhl ich mich entzöcket, / Wenn, Heiland, o mein höchstes Gut,
Dein Wort, dein Geist, dein Leib, dein Blut / Mich stärken; wie erquicket!
Hilf nur, JESu, Hilf mir Schwachen! Hilf mir wachen, Kämpfen, ringen
Mich zu dir hinauf zu schwingen!

5. Und wie, GOTT Vater, preis' ich dich? / Wie hoch, wie gnädig hast du mich
Schon vor der Welt geliebet! / Dein Sohn hat mich mit dir vereint;
Er ist mein König, ist mein Freund; / Nimmt hin, was mich betrübet.
Ewig Liebt er! Den erwähle Meine Seele Sich zum Freunde;
Und ich fürchte keine Feinde.

6. Ihm, welcher Höll und Tod bezwang, / Ihm, ihm soll unser Lobgesang
Mit jedem Tag erschallen; / Dem Lamme, das erwürget ist,
Dem Freunde, der uns nie vergißt, / Zum Ruhm und Wohlgefallen.
Tönet, Tönet, Jubellieder! Schallet wieder, Daß die Erde
Voll von seinem Lobe werde!

7. Wie freu ich mich, o JESu Christ, / Daß du der Erst' und Letzte bist;
Der Anfang und das Ende! / Ich gebe, Heiland, meinen Geist,
Wenn er sich einst dem Staub entreißt, / In deine treuen Hände!
Dank dir, Preis dir! Herr, wir müssen; (Denn wir wissen, Wem wir trauen;)
Einst dein Antlitz ewig schauen.

Nr. 18 (530, 1-5)

Ja, Christus ist mein Leben
Und Sterben mein Gewinn,
Ihm will ich mich ergeben;
Mit Frieden fahr ich hin.

2. Ich freue mich, zu sterben;
Denn nach vollbrachtem Lauf
Soll ich sein Reich dann erben;
Mein Heiland nimmt mich auf.

3. Dann hab ich überwunden;
Befreyt von jeder Noth;
Versöhnt durch Jesu Wunden,
Versöhnt durch seinen Tod.

4. Wenn mit die Augen brechen,
Ich nicht empfinden kann,
Nicht hören, nicht mehr sprechen:
Dann nimm mich gnädig an!

5. Wenn Sinne, wenn Gedanken,
Wie ein verlöschend Licht,
Hierher und dahin wanken:
Ach dann verlaß mich nicht!

Nr. 19 (757, 1–8)

O mein Schöpfer, HErr der Zeit, / Gieb mir, recht sie anzuwenden,
Weisheit; und Entschlossenheit, / Keine Stunde zu verschwenden,
Die mir deiner Güte Rath / Für mein Heil geliehen hat.

2. Ach, so manch' ist schon dahin; / Ungenützt von mir, verschwunden!
Schnell, wie Pfeil und Blitze, fliehn / Jahre, Monden, Tag und Stunden.
Klug ist, wer die schnelle Zeit / Heiligen Geschäften weiht.

3. Führe mich nicht ins Gericht / Für den Missbrauch dieser Gabel!
Wiederbringen kann ich nicht, / Was ich schon verloren habe.
Ach! auch nicht ein Augenblick / Kehrt von seiner Flucht zurück!

4. Aber, o mein Gott, du schenkst / Mir noch Zeit und Raum zur Buße.
Weil du meiner noch gedenkst, / Fall ich reuig dir zu Fuße.
Schone, schone, rette doch / Mich durch Jesum Christum noch!

5. Ich Verschwender meiner Zeit / Sehe, Vater, und empfinde
meiner Thorheit Strafbarkeit. / Ach, vergieb auch diese Sünde!
Laß mich diese Stunde nun / Eifrig deinen Willen thun!

6. Laß, zur Übung meiner Pflicht, / Keinen Augenblick mich säumen;
Nie vergessen dein Gericht; / Nie in eitler Hoffnung träumen!
Nur für meine Seligkeit / Giebst du dein Geschenk, die Zeit.

7. Säen muß ich hier mit Fleiß / Zu der Erndte jenes Lebens;
Säen will ich, denn ich weiß, / Diese Saat sey nicht vergebens.
Ewig freut sich seiner Saat, / Wer hier wohl gesäet hat.

8. Diese Weisheit lehre mich, / Daß ich dir mich ganz erbebe;
Daß ich, weil ich bin, für dich / Und für meinen Nächsten lebe;
Denn, so erb ich nach der Zeit / Deines Himmels Seligkeit.

Nr. 20 (914)

Wie herrlich ist die neue Welt,
Die GOTT den Frommen vorbehält!
Wer konnte sie erwerben?
Du, JESU, der du sie erwarbst,
Als du für deine Menschen starbst,
Ach hilf mir, sie ererben!
Einen Strahl nur Ihrer Sonne,
Ihrer Wonne Gieb mir Schwachen,
Mir mein Ende leicht zu machen!